

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 77.

Neuenbürg, Sonntag den 17. Mai

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Forst Neuenbürg.

### Wildbret-Accord pro 1891/92.

Der heutige Ertrag aus den Staatsjagden von den Revieren Calmbach, Enzklösterle, Herrenalb, Hofstett, Langenbrand, Schwann, Simmersfeld und Wildbad wird im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf in nachstehenden Losen gebracht werden.

Jagdbezirk.	Los-Nr.	Wildgattung.	Anfall geschätzt Stück	Jagdbezirk.	Los-Nr.	Wildgattung.	Anfall geschätzt Stück
<b>A. Rehwild.</b>				<b>B. Rotwild.</b>			
Revier Calmbach	1	Sommerwild	10	Revier Calmbach	21	Vom ganzen Jahr	3
"	2	Winterwild	10	" Enzklösterle	22	" " "	20
" Enzklösterle	3	Sommerwild	15	" Herrenalb		" " "	
"	4	Winterwild	5	a. Dobler Hut	23	" " "	10
" Herrenalb				b. der übrigen Hutten	24	" " "	8
a. Dobler Hut	5	Sommerwild	4	Revier Hofstett	25	" " "	3
"	6	Winterwild	1	" Langenbrand	26	" " "	3
b. übrige Hutten	7	Sommerwild	6	" Schwann	27	" " "	5
"	8	Winterwild	1	" Simmersfeld	28	" " "	6
Revier Hofstett	9	Sommerwild	8	" Wildbad	29	" " "	15
"	10	Winterwild	2				
" Langenbrand	11	Sommerwild	5				
"	12	Winterwild	1				
" Schwann				Vom ganzen Forst	30	Die ganze Zeit über	
a. Reusfelder Hut	13	Sommerwild	3				
"	14	Winterwild	2				
b. übrige Hutten	15	Sommerwild	8	Vom ganzen Forst	31		5
"	16	Winterwild	2				
Revier Simmersfeld	17	Sommerwild	15				
"	18	Winterwild	2				
" Wildbad	19	Sommerwild	6				
"	20	Winterwild	10				

Die Gebote für das Kg. der einzelnen Gattung Haarwild bezw. für das Stück Auerwild sind unter genauer Bezeichnung der Lose, für welche sie gegeben werden, verschlossen unter der Aufschrift

#### „Gebot auf den Wildbretanfall im Forst Neuenbürg“

bis spätestens Samstag den 23. Mai, mittags 12 Uhr bei dem Forstamt Neuenbürg einzureichen, woselbst am selben Tage nachmittags 3 Uhr die Eröffnungsverhandlung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.

Losverzeichnisse, sowie Verkaufsbedingungen werden unentgeltlich abgegeben.

Hinsichtlich jeder weiteren gewünschten Auskunft wolle man sich an das K. Forstamt Neuenbürg wenden.

Neuenbürg.

#### Bekanntmachung.

In den Gemeinden Arnbach u. Ottenhausen ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Den 15. Mai 1891.

K. Oberamt.  
Hofmann.

Revier Calmbach.

Der in Nr. 75 des Enzthälers ausgeschriebene Stangen-Verkauf findet nicht am 23. d. Mts., sondern mit dem Brennholz-Verkauf am

Mittwoch den 20. Mai statt.

Neuenbürg.

#### Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsache des verstorbenen Christian Knöller, gew. Schneidermeisters von hier kommt in der Wohnung desselben am

Freitag den 22. d. Mts.

von vormittags 8 Uhr an

die vorhandene Fahrnis zum Verkauf:

Hiebei kommt insbesondere vor:  
Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Haus-

rat, ca. 250 Str. Most und Handwerkszeug.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Den 15. Mai 1891.

K. Gerichtsnotariat.  
Dipper.

#### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

#### Zwei schöne Wohnungen

mit 5 und 3 Zimmern hat auf Jakobi zu vermieten

Gottlob Schönthaler, Sensenschmied.



# Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftserteilung bereit.

Der General-Agent Albert Schwarz in Stuttgart sowie die bekannten Bezirks-Agenten.

## Spar- und Vorschubbank Wildbad.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Sämtliche von uns ausgestellten **Conto-** und **Spar-Büchlein** wollen im Laufe dieser und der nächsten Woche behufs Eintrags der Zinsen pro 1890 an unserer Kasse vorgezeigt werden; hierbei wird von uns zugleich die alljährlich bei uns stattfindende **Kontrolle** über sämtliche Geldanlagen bei unserem Institute vorgenommen.  
Wildbad den 13. Mai 1891.

Der Vorstand:  
Fr. Treiber. G. Wähler.

Offenhausen.

Am Pfingstmontag findet bei mir

## Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet

Sackmann zum Bären.

## Privat-Frauenarbeitschule

von

**Bertha u. Margot v. Stetten**

vormals A. Rast,

**Pforzheim, Gutingerstraße Nr. 4.**

Gründlicher Unterricht im **Hand-, Maschinen- und Kleider-Nähen** mit dem dazu gehörigen **Musterschnitt, Wollsch-, Weiß-, Bunt- und Goldstickerei, Putz- und Blumenmachen, Filigran-Arbeiten.**

Eintritt kann jederzeit erfolgen und nehmen Anmeldungen entgegen

**Bertha u. Margot v. Stetten.**

Bei der Spar- u. Vorschubbank Wildbad e. G. mit unbeschr. Haftpflicht können jederzeit

## Geldanlagen

in Beträgen von **M 5 bis M 10 000** gegen **4 %** Zins und **3monatl.** Kündigung gemacht werden. **Depositen** werden gegen **3 %** Zins ohne Kündigungsfrist angenommen.

Zu **Reinigungssturen** verlange man unbedingt die ächten **Zacharias-Billen** erhältlich um **90 J** die Schachtel. Je **2 Stück, 2-3mal** täglich, genügen meistens. Man achte auf den Verichlufstreifen mit „garantiert unschädlich“

Höfen.

## Ein Lehrling und ein Schreinergehilfe

können sofort eintreten bei

**Georg Rohrer, Schreinermeister.**

Bei der **Gewerbebank Neuenbürg** eingetragene Genossensch. mit unbeschr. Haftpflicht können wieder

## Gelder

in beliebigen Posten angelegt werden.

## Ausstellungslose und Geldlose à 1 Mark

(Ziehung 30. Mai bestimmt.)

17 Hauptgewinne und 2200 Geldgewinne, 13 Lose 12 M versendet

**A. Lang, Marktstr. 13, Stuttgart.**

## Unglaublich

aber wahr! Gegen Einsendung von **1 Mark 50 Pfennig** in Briefmarken oder Postanweisung versenden wir frei nach jedem Ort folgende **10 Bücher** etc. 1. Buch: Neueste Volkslieder, Couplets, Märsche etc. mit Noten. 2. Buch: **50** der allerneuesten Walzer und Lieder z. B. „Mandolinwalzer“, „Edelweis etc.“ 3. Buch: **1000** urfidele Witze und Anekdoten. 4.: Neueste Polter-Abend- und Hochzeitsgebächte. 5.: Die Kunst, eine reiche Braut zu bekommen. 6.: Ein Wonnemärchen. 7.: Berlin bei Tag und Nacht, wie es weint und lacht — Geheimnisse von Berlin. 8.: Ein Zauberbuch. 9.: Ein Briefsteller. 10.: Stammbuch-Verse und Dentsprüche. Außerdem als Zugabe **1 Coll.** der feinsten Wunschkarten und **1 Automat**, derselbe zeigt das Gewicht einer jeden Person an.

Zusendung erfolgt **sofort** nach Empfang des Betrages von **1 Mark 50 Pfg.** frei, nach allen Orten Deutschlands und Oesterreichs.

**Verlagshandlung von Reinhold Klinger, Berlin N.O., 18., Friedenstr. 50.**

NB. Bei Bestellungen bitten wir diese Zeitung anzugeben.

Neuenbürg.  
Chr. Höhn, Uhrmacher.



Gute Waare. — Garantie.

Glasühle im Teinachthal.

## Esel feil.



Zwei Esel mittleren Alters, kräftig, fromm, zum Reiten und Fahren gerignet, verkauft billigt  
**Müller Adion.**

Neuenbürg.

## Ein tüchtiger Schreiner

findet dauernde Beschäftigung.

**Wilh. Bauer.**

Neuenbürg.

## Kochherde

in verschiedenen Größen und

## Kamingestelle

eigener Anfertigung, hält stets vorrätig

**Franz Fischer, Schlosser.**

Kronik.

## Deutschland. Pfingsten.

Jubelnd tönen Pfingsttagsglocken,  
Weisevoll durchweht's die Flur, —  
Jetzt ist aller Vann genommen,  
Fort der Lede letzte Spur.  
Blühen, Sprossen, Jubeln, Singen  
Kündet laut durch Wald und Feld:  
Frühlingspracht auf Schöpferschwüngen  
Bracht' das Pfingstfest einst der Welt!

So läßt ein fröhlicher Pfingsthänger  
sein Lob- und Preislied auf das lieblichste  
Fest der Christenheit ausklingen und für-  
wahr, er spricht damit aus dem Herzen  
Aller, die den stünigen Zusammenhang  
zwischen der hohen kirchlichen Feier und  
der Zeit in die solche fällt, nämlich dem  
Blühen und Weben in der herrlichen  
Gottesnatur, erfassen und in sich auf-  
nehmen.



Die Erde prangt im Brautgewande; weißer Blütenschnee deckt fruchtverheißend die Bäume, überall grünt, sproßt und duftet es, die Erde einer harten schweren Zeit ist überwunden, kein Rückfall mehr zu befürchten und des Lenzes Sieg ist ein völliger. So krönt auch Pfingsten das hehre Gebäude unseres Christenglaubens, denn mit ihm feiern wir des letzteren eigentliches Geburtsfest.

Des Pfingstgeistes Wehen erschütterte die alte heidnische Welt in ihren Grundfesten, er schmolz die Eisesrinde finstern Wahns und richtete die Herzen der Menschen auf, er verrichtet auch heute noch sein Werk. In dem der Vollendung zustrebenden wunderbaren Schöpfungswalten, sei es in dem wogenden Saatenmeere, sei es in dem blumengeschmückten Felde oder dem Rauschen des neuverjüngten Waldes, haben wir seine Versinnbildlichung.

Pfingsten ist es draußen geworden, soll es auch bei uns selbst sein und werden. Und wohl haben wir einen Pfingstgeist vonnöten, einen lebendigen erneuernden Geist. In dem heißen Kampf der Tagesmeinung, der härter geführt wird als je zuvor, in dem Ringen und Kämpfen um irdische Güter, wie um Ideale, sollten wir da jenes Geistes der Liebe und des Friedens, der uns hinweist auf erhebendere Ziele, entraten können? O möchte vielmehr ein rechter gesegneter Pfingstgeist Einkehr halten bei der Menschheit, möchte überall der Zauber des Festes, das wir zu feiern uns anschicken, sich ergießen.

Pfingsten fällt in eine frohe glückverheißende Jahreszeit. Aus dem Korn, das des Landmanns Fleiß in die Furchen gelegt, sproßt hoffnungsvolle Saat, die eine reiche Ernte verheißt. Gottes Segen ruht sichtbar auf den Gefilden, wenige Rinde noch und unter der Sichel des Schnitters fällt die goldene Frucht der Aehren. Auch heuer wieder dürfen wir uns trotz eines seltenstrengen und langen Winters, der manche bange Sorge um die Zukunft weckte, löstlicher Pfingstwonnen, üppigen Wachstums der Fluren erfreuen und so Gott will, später auch fröhliche Ernte halten.

Zwar ist der politische Himmel frei von Wolken, doch Niemand vermag zu sagen, ob der nun schon lange mühsam gepflegte Friede ein anhaltender bleiben, ob, was wir wünschen und hoffen, das Jahrhundert ohne Waffenklang verlaufen wird. Aber unbekümmert um die verborgene Zukunft, wollen wir doch fröhliche Pfingsten feiern. Daß der Geist, der die Herzen der Menschen lenkt wie Wasserbäche, sie auch ferner lenken wolle auf den Wegen des Friedens und der Wohlfahrt, dies sei unser vornehmlichster Pfingstesgruß und Wunsch. Mit ihm wollen wir schließen und allen lieben Lesern fröhliche, gesegnete Feiertage wünschen!

Berlin, 15. Mai. Als der Kaiser am Nachmittag in seiner russischen Troika, dem ihm vom Zaren geschenkten Gespann, von Potsdam nach dem Westend zum Blumencorps fuhr, scheuten die Pferde vor einer vorbeimarschierenden Truppenabteilung und rannten gegen einen Baum. Die Deichsel wurde beschädigt. Der Kaiser

blieb unverfehrt, verließ mit seinem Adjutanten sogleich den Wagen und setzte nach kurzer Zeit die Fahrt in einem anderen Wagen fort; er traf gegen 4 Uhr im Westend ein.

Nach der „Rh.-W.-Ztg.“ ist es nunmehr bestimmt, daß die große Parade, welche bei Abhaltung des Kaisermandövers in Kassel stattfindet, am 12. September abgehalten wird und zwar in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin und vieler fremder Fürstlichkeiten. Der Kaiser werde mindestens vier Tage auf Wilhelmshöhe im Niesenschloße residieren. An der Kaiserparade werden sich natürlich die gesamten Truppen des XI. Armeekorps, 3 Infanteriedivisionen und eine Kavalleriedivision, beteiligen.

Karlsruhe, 15. Mai. Prinzessin Elisabeth von Baden ist heute Morgen gestorben. (Die Prinzessin Elisabeth von Baden, geb. 18. Dez. 1835, ist die zweitälteste der drei Töchter des im Jahre 1859 verstorbenen Markgrafen Wilhelm von Baden. Ihre Mutter war Prinzessin Elisabeth, die Tochter des Herzogs Ludwig von Württemberg.)

Saarbrücken, 12. Mai. Gestern hat in Ottweiler ein Berggrutsch stattgefunden, wodurch in einer Brauerei 15 000 Liter Bier ausgelaufen sind. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Pforzheim, 14. Mai. Heute früh 7 Uhr traf Se. Hoh. der Herzog Ernst von Gotha mit dem Orient-Expreßzug hier ein, nahm in der Restauration ein Frühstück und begab sich 9 Uhr 42 Min. nach Wildbad zu längerem Kurgebrauch. Es treffen schon täglich Kurgäste für Wildbad, Herrenalb, Liebenzell, Teinach u. s. w. ein.

**Württemberg.**

In der Donnerstags-Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die Beratung über die Steuern fortgesetzt. Der Reinertrag der Accise wurde mit 1 556 000 M. pro Jahr genehmigt; zu der Position über die Hundabgabe (Reinertrag pro Jahr 178 500 M.) trat man dem Antrag der Kammer der Standesherrn bei, bis zum nächsten Hauptfinanzetat einen Gesetzentwurf einbringen zu wollen, wonach die gesetzliche Hundabgabe im vollen Betrage von 7 M. den Gemeinden überlassen und nur der finanzgesetzliche Zuschlag von 1 M. dem Staat vorbehalten wird. Als Ertrag der Abgaben auf Wein und Obstmost wurden pro Jahr 2 200 000 Mark, als Ertrag der Malzsteuer 7 800 000 Mark, als Ertrag der Wirtschaftsabgaben überhaupt 9 149 460 M. pro Jahr in den Etat eingestellt, ferner als Ertrag der Sporteln und Gerichtsgebühren 2 017 000 Mark. Bei diesem Kapitel trat Bez dem, Kälber und Hausmann (Gerabronn) beipflichteten, für eine Revision der Notariatssporteln, die viel zu hoch seien, ein, und Minister v. Renner versprach, die Frage in Erwägung zu ziehen. Als Ertrag der Schenkungs- und Erbschaftsteuer wurden 730 000 M. als Anteil an den Einnahmen der Reichskasse (von Zöllen und Tabaksteuer) 14 109 910 M. pro Jahr genehmigt.

Stuttgart, 15. Mai. Die Kammer der Abgeordneten erledigte heute das Eisenbahn- und Kreditgesetz pro 1891/93

und nahm dasselbe mit 75, allen abgegebenen Stimmen an. Die Beratung der Eisenbahnpetitionen wurde vertagt. Nächste Sitzung Mittwoch den 20. Mai.

Die erledigte Stelle des Landes-Feuerlösch-Inspektors wurde dem Regierungsbaumeister Kleber in Stuttgart übertragen.

Stuttgart, 14. Mai. In der heutigen Sitzung wurde die sofortige Einführung einer ständigen Berufsfeuerwache von 22 Mann unter 1 Brandmeisters (erste einmalige Ausgabe 21 800 M., jährliche 48 000 M.) mit 14 gegen 5 Stimmen beschlossen.

Stuttgart. Der Ausschuß des Stuttgarter Handelsvereins, sowie der des Gewerbevereins machen bekannt, daß der größere Teil der Handelsgeschäfte unserer Stadt fernerhin am Sonntag geschlossen sein wird; dieselben laden die hiesigen Gewerbetreibenden ein, gleichfalls ihre Geschäfte am Sonntag geschlossen zu halten. Es wird in nächster Zeit ein Verzeichnis derjenigen Geschäftsinhaber, welche sich hiezu entschlossen haben, veröffentlicht werden.

In Rottweil wurde am 12. Mai die mit einem Aufwand von 60 000 M. erbaute städtische Turnhalle eingeweiht.

Tübingen, 11. Mai. Gestern vormittag fand in feistlicher Versammlung die Eröffnungsfeier der hiesigen Gewerbeausstellung im Festsaale des Museums statt.

Vaihingen a. G., 12. Mai. Sonntag Nachmittag fand in dem benachbarten Ennsingen eine von den Weinproduzenten des Bezirks und der Umgegend zahlreich besuchte Versammlung statt, in welcher Def. R. Wühlhäuser von Weinsberg einen Vortrag hielt über die Blattfallkrankheit der Reben und ihrer Bekämpfung. Schließlich wurde noch zur Anwendung der erprobten Mittel, Kupfervitriol mit Kalkmilch oder Ammoniak, aufgefördert, und es dürfte die Folge sein, daß in unserem Bezirk heuer mehr als im vorigen Jahr das Bespritzen der Reben durchgeführt wird und zwar um so eher, als seitens der Gemeinden ein Teil des Aufwands für Vitriol übernommen wird.

Calw, 15. Mai. Gestern Morgen 1 Uhr wurden wir schon wieder durch Feuerzeichen aus dem Schlafe geweckt; es brannte der Dachstuhl der Feilenhauer Schlienz'schen Werkstätte in der Badgasse. Das Feuer war jedoch nach einer halben Stunde gelöscht, so daß die Feuerwehr bis auf eine Wachmannschaft wieder einrücken konnte. Die Entstehungsurache ist bis jetzt unbekannt.

**Oesterreich.**

Bei der Jahresversammlung der ungarischen Akademie hielt der österreich-ungarische Finanzminister v. Kallay die Gedenkrede auf den Grafen Julius Andrássy. Die größte That desselben, das deutsch-österreichische Bündnis erwähnend, sagte der österreichische Minister ungefähr Folgendes: „In der Form, wie es durch sein Hinzutreten geschlossen wurde, geht es seiner Bedeutung und seiner Tragweite nach, weit über die gemeinjamme Verteidigung hinaus, welche seinen strengen Inhalt bildet. Denn nicht so sehr in den einzelnen Abmachungen liegt der

Land  
mien.  
funfts  
ten.  
r.  
al.  
Alters,  
iten und  
billigt  
orion.  
ner  
aner.  
le  
vrrätig  
koffer.  
ngen  
Welt!  
stfänger  
lieblichste  
und für  
Herzen  
menhang  
erer und  
lich dem  
erlichem  
ich auf





wahre Wert dieses Bündnisses, als vielmehr in dem Geiste, der es durchweht. Dieser Geist ist haben wie drüben allmächtig in das Volksempfinden eingedrungen und hat uns darüber belehrt, daß auch nebst der Abwehr gemeinsamer Gefahr in allen Stücken immer nur eine Interessengemeinschaft und nie ein Interessenswiderstreit zwischen uns bestehen könne, und daß eben darum nicht allein die Verpflichtungen, sondern auch die Vorteile auf beiden Seiten nur gleichwertige sein können!"

**A u s l a n d.**

Brüssel, 14. Mai. Die Regierung fordert für Befestigungen im Maasgebiet einen Kredit von 4 Millionen.

Paris, 14. Mai. Es sind Maßnahmen getroffen, um die belgischen Ausländer zu verhindern französischen Boden zu betreten. Mehrere Ausländer, die sich nach Frankreich begeben haben, wurden ausgewiesen.

**Miszellen.**

**E c h t.**

Erzählung von Jenny Hirsch.  
(Fortsetzung.)

Peppi gab ihre Zustimmung und empfing den ausbedungenen Preis. Rat Engelhardt und seine Frau waren aber so sehr erfüllt von dem Wunsche, die wichtige Entdeckung, die sie gemacht hatten, weiter zu verfolgen und zu verwerten, daß sie zwölf Stunden früher von Wien abreisten, als ursprünglich in ihrem Plan gelegen hatte, und statt am Abend schon am frühen Morgen in P. anlamen.

Herr Engelhardt konnte kaum die Stunde erwarten, zu welcher er mit Bestimmtheit annehmen durfte, daß er den Kommerzienrat in seinem Komptoir treffe; ihn in seiner Wohnung aufzusuchen, hielt er nicht für ratsam, denn er sah ein, daß man es bei Emsmann mit einem schlaunen Fuchs zu thun hatte, der allerdings so verblendet gewesen war, einen Fuß in das Eisen zu stecken, von dem man annehmen durfte, daß er sich nötigenfalls mit Hinterlassung desselben, frei machen würde, wenn man ihn nicht sofort festpakte und ihm noch irgend eine Möglichkeit zum Entinnen ließe.

"Da sind Sie ja Engelhardt," rief ihm der Kommerzienrat entgegen, als er endlich in dessen Komptoir trat, "wenn sind Sie denn angekommen?"

"Heute Morgen um 7 Uhr."

"Und Sie suchen mich schon auf? Das ist ja sehr freundlich. Oder wollen Sie mir Vorwürfe machen, daß ich Sie in Wien im Stiche gelassen habe? Es gieng auf Ehre nicht anders."

"Mein Aufenthalt in Wien ist allerdings die Veranlassung für mich, Sie ungehäumt aufzusuchen, Herr Kommerzienrat. Ich habe Sie in einer wichtigen Angelegenheit zu sprechen. Sind wir hier ungestört?"

Obgleich der Kommerzienrat sich in seinem Privatkomptoir allein befunden hatte, so stand er bei dieser Frage doch auf, öffnete die Tapetenthür, die in eine Art von Wandschrank, der dicht ausge-

polstert war, führte und von wo aus sich eine zweite Thür nach einem kleinen Kabinett ohne weiteren Ausgang öffnete. Er winkte seinem Gast, ihm dahin zu folgen und erst als er die Thür wieder sorgfältig verschlossen und Beide auf dem ringsum das Kabinett laufenden Divan Platz genommen hatten, sagte er:

"Hier sind wir unbelauscht, das ist mein Gewölbe, wo die Geheimnisse sicher aufbewahrt liegen. Aber was ist Ihnen, lieber Rat? Sie sind so ernst, so feierlich, haben Sie in Wien etwa schwere Verluste gehabt? Hat Ihnen der Krach mitgespielt?"

"Die Angelegenheit, die mich zu Ihnen führt, betrifft nicht mich, sondern Sie Herr Kommerzienrat."

"Nicht? Ist irgend ein Fallissement vorgekommen, bei dem Sie mich stark engagiert glauben?"

"Es ist keine Geschäfts-Angelegenheit, sondern eine Privatfache."

"Was giebt es für uns alte kinderlose Leute wohl noch für wichtige Privatangelegenheiten," seufzte der Kommerzienrat, "aber bitte, lassen Sie mich hören."

"Erlauben Sie, daß ich meine Mitteilungen mit einer Frage beginne. Wer von Ihrer Dienerschaft hat Sie und Ihre Frau Gemahlin nach Wien begleitet?"

"Ei, die Kammerfrau und Emsmann, wer denn sonst?"

"Haben Sie an letzterem in Wien gar nichts Auffälliges bemerkt?"

"Nicht eben, daß ich wüßte. Er jammerte über die Sittenverderbnis in Wien und erbat sich fast jeden Tag Urlaub, um protestantische Kirchen oder Bethäuser aufsuchen zu dürfen, erzählte auch, daß er zuweilen in die katholischen Kirchen gehe, weil man da doch auch Gott diene, wenn auch nicht in seiner Weise wahrlich nicht!" plägte der Rat heraus, "o, dieser Schlaupoli, dieser Heuchler!"

"Lassen Sie das nicht meine Frau hören. Sie hält große Stücke auf Emsmann und mir gilt er ebenfalls für einen braven, zuverlässigen Menschen."

"So muß ich Sie eines Andern belehren," entgegnete Herr Engelhardt und erzählte in gedrängter Kürze die Unterredung seiner Frau mit Peppi.

"Der Kommerzienrat hörte ihm aufmerksam zu, als aber davon die Rede war, Emsmann habe sich für einen Katholiken ausgegeben und sei mit Peppi zum Tanz gegangen, da fuhr er auf und rief:

"Ihr Wort in Ehren, lieber Freund, aber da haben Sie sich etwas ausbinden lassen, das ist nicht möglich."

"Bitte hören Sie mich nur zu Ende," bat der Erzähler, "ich würde Sie nicht bemüht haben, wenn ich Ihnen weiter nichts zu berichten wüßte. Emsmann hat sich nicht nur für einen Katholiken, sondern auch für einen reichen Mann ausgegeben."

"Nun er wird sich etwas erspart haben, das gilt bei den Leuten schon für reich."

"Sie wissen also nichts davon, daß er von einem Verwandten, ich weiß nicht wo, eine reiche Erbschaft gemacht hat?"

"Kein Wort, glaube auch nichts davon. Er scheint sich mit dem Mädchen wirklich einen etwas weitgehenden Scherz erlaubt zu haben."

"Peppi ist doch nicht so leichtgläubig, wie Sie glauben. Emsmann hat ihr von seinen Schätzen, die hauptsächlich in Edelsteinen bestehen sollen, nicht nur erzählt, sondern ihr in diesem Ringe eine Probe davon gegeben," sagte der Rat langsam, jedes Wort betonend und reichte dem Kommerzienrat den Ring. "Haben Sie je einen so schönen Rubin gesehen, wie dieser hier?"

(Fortsetzung folgt.)

(Erklärt.) Sie: "Merkwürdig — in Monat September hat unsere Fleischerrechnung zehn Mark weniger betragen, als in den andern Monaten." — Er: "Das ist sehr einfach — im September war der Schatz unserer Köchin im Manöver."

**Auflösung des Arithmogryphs in Nr 74.**

Eislauf, Seil, Saul, Feile, Leu, Faul, Sau, Falte, Aße, Ella.

Richtig gelöst von: Paul Veil, Neuenbürg.

**Fest-Rätsel.**

Aus untenstehenden 29 Silben sind 9 Wörter zu bilden und zwar: 1. Name eines Apokriefs, 2. Italienische Stadt, 3. Unverwelfliche Blumen, 4. Berühmter Nordpolfahrer, 5. Kanton der Schweiz, 6. Stadt in Spanien, 7. Berühmter Maler, 8. Erdteil, 9. Strom in Amerika. Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten ergeben ein hohes Fest:

im, nor, bän, lus, ra, ers, pa, renz, ra, ski, mor, sa, eu, grau, flo, tel, a, ro, pau, gos, den, ni den, sa, öld, ga, len te, ni.

**Zur Pfingstfeier.**

Und wieder grünt's an allen Enden Und blüht und duftet durch die Welt — Es haute wie mit Geisterhänden Sich über Nacht ein Blütenzelt, Und drüber strahlt im Himmels Bläue Des Weltentraumes weiter Bann — O Gott, wie doch der Lenz aufs Neue Das Herz uns stets beglücken kann!

Gleichwie am ersten Pfingstentage Die Jüngerschaft den Mut erst fand, Daß sie hinaus die Lehre trage, Die sie als wahres Heil erkannt, — So hat sich heut erst voll erschlossen Zu niegeahnter Herrlichkeit, Was in der Osternacht entsprossen Der Hülle kaum in Schüchternheit.

Doch mitten in den Sang der Freude, Der aufzuckt zu des Herrgotts Thron, Und in der Glocken Pfingstgeläute Nicht sich ein ernster Trauertone — Allddeutschland hat den Held verloren, Der es nach banger Kriegenacht Geführt hat zu der Freiheit Thron, Zum Gipfel edler Friedensmacht!

An jenem Tag, da Deutschlands Fahnen Seit langem wieder ruhmbedeckt, — Da war das Oftern der Germanen! Der Heldengeist war neu gewedt! Da sproßte frisch die deutsche Eiche, Die, ach, so lange, schon gedort — Heut grünt sie in Jung-Wilhelms Reiche Im Pfingstenschmuck an jedem Ort! —

Und daß der Herr es so behüte Das liebe deutsche Vaterland, Daß es in ewig junger Blüte Im maienfrischen Pfingstgewand Erhalten bleib' für fernste Zeiten, So weit ein deutsches Banner weht, Das sei am Tag, dem gottgeweihten, Heut' jedes Deutschen Pfingstgebet!! — J. P.